

Preiset den Herrn! Liebe Brüder und Schwestern, hier spricht P. Bobby wieder zu euch. Ich grüße euch und segne euch im Namen Jesu Christi. Halleluja!

Ich hoffe, ihr lest alle jetzt regelmäßig die Bibel und meditiert darüber. Ich möchte mich auch für eure Gebete bedanken, die uns hier erreichen. Halleluja! Wir haben jetzt fast 40 Stunden Fahrt auf unserer Reise zurückgelegt. Es geht uns soweit gut; da die Straßen aber in einem so schlechten Zustand sind, kommen wir nur langsam voran und brauchen noch weitere 2 Tage, bis wir unser Ziel erreicht haben. Wir beten für euch alle. Es war für mich schwer, auf der holprigen Wegstrecke die Bibel zu lesen, konnte aber doch die heutigen Kapitel – Genesis 15 und 16, Ijob 8 und Matthäus 8 – zu Ende lesen. Ich hoffe, ihr habt es auch geschafft.

Ich habe einige Botschaften für euch. Eine sehr schöne Stelle finden wir in Genesis 15,6, die bezeugt, wie Abram sein ganzes Vertrauen in den Herrn setzte und der Herr sich an ihm erfreute: *„Und er glaubte dem HERRN und das rechnete er ihm als Gerechtigkeit an.“* Abrams Vertrauen gefiel dem Herrn sehr. Auch wenn die Umstände nicht gerade günstig und gegen ihn gerichtet waren, vertraute er doch vollständig auf den Herrn. Er wich nicht davon ab. So wurde er zum mächtigen Werkzeug Gottes. Gott offenbarte ihm viele große Geschehnisse seiner Zukunft und der Zukunft seiner Nachkommenschaft. Wir sehen den großen Segen, den er in seinem Leben erhält, wie Gott ihn auf mächtige Art und Weise einsetzt. Der Grund hierfür liegt in Abrams großem Vertrauen.

In Jesus Sirach 33, 1 lesen wir: *„Wer den Herrn fürchtet, den wird kein Unheil treffen, selbst in einer Prüfung wird er wieder gerettet.“* Gott fordert von uns bedingungsloses, vollkommenes Vertrauen. Das Vertrauen kommt dann zum Vorschein, wenn die Dinge nicht gut laufen, wenn alle gegen mich sind, wenn die Situation düster ist, die Menschen meine Meinung nicht schätzen. Das ist die Zeit, dem Herrn unser Vertrauen zu zeigen. Wenn ich auf den Herrn vertraue, wird meine Freude mich nicht verlassen. Deshalb sagt uns die Bibel im Römerbrief 12,12: *„Freut euch in der Hoffnung.“*

Im Matthäusevangelium, Kapitel 8, nimmt der Herr die Apostel mit sich auf ein Boot und plötzlich werden sie von einem Sturm überrascht und das Boot steht kurz vor dem Sinken. Im Vers 23 lesen wir, wie die Sturmwellen über das Boot hereinbrechen und Jesus trotzdem weiterschläft. Er ist die Verkörperung des Vertrauens schlechthin. Die Apostel aber schreien und brüllen, haben große Angst und all ihr Seelenfrieden ist dahin. In ihrer Todesangst wecken sie Jesus und rufen: *„Herr, rette uns, wir gehen zugrunde! Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, drohte den Winden und dem See und es trat völlige Stille ein.“*

Liebe Schwestern und Brüder, wir alle erleben solche Situationen, in denen der Herr von uns dasselbe Vertrauen einfordert, das Abram zeigte. Der Herr lehrt uns durch sein Vorbild in seinem Leben, dass wir Menschen des Vertrauens sein sollen, da wir nichts verlieren werden, wenn wir Vertrauen haben. Die Bibel sagt uns oft, dass wir durch das Vertrauen allein gerettet werden. Der Herr stärkt unser Vertrauen durch die Kraft des Wortes Gottes, das wir heute erhalten haben. Halleluja!

Im Kapitel 16 von Genesis lesen wir von einem Vertrauensbruch. Es geht um die Frau Abrams, Sarai, die entmutigt ist und das Vertrauen verloren hat, die nicht mehr warten kann. Wir lesen im Vers 2: *„Da sagte Sarai zu Abram: Siehe, der HERR hat mir das Gebären verwehrt. Geh zu meiner Sklavin! Vielleicht komme ich durch sie zu einem Sohn. Abram hörte auf die Stimme Sarais.“* Wie groß der Preis für diese

Sünde war, der zu bezahlen war, auch von uns noch zu bezahlen ist, das sehen wir im Verlauf der Geschichte.

Liebe Freunde, wann immer ein Auserwählter den Mut und das Vertrauen verliert und keine Ausdauer mehr hat, führt dies zu einer Tragödie und bringt Leid in die Welt. Die Welt wird immer mehr zu einem Ort des Leidens und des Misstrauens. Das Wort Gottes sagt uns im Vers 12, dass dieses in der Sünde gezeugte Kind wie ein Wildesel leben wird, gegen jeden sein wird und jeder gegen ihn sein wird und dass er getrennt von seinen Verwandten leben wird.

Im Brief an die Hebräer, Kapitel 10 ab Vers 35 erinnert uns Gott daran, dass wir Standhaftigkeit und Zuversicht brauchen, um den Willen Gottes zu erfüllen, um das zu erhalten, was versprochen ist. Das geduldige Ausharren in der langen Zeit des Leidens, damit sich die Verheißungen Gottes erfüllen können, ist sehr wichtig. Wenn ich handle, weil ich es nicht abwarten kann, führt das immer zu noch mehr Elend und Unheil im Leben eines Menschen. Halleluja.

Zum Schluss haben wir noch eine weitere wichtige Botschaft aus Matthäus 8, 14-15: *„Jesus ging in das Haus des Petrus und sah dessen Schwiegermutter mit Fieber daniederliegen. Da berührte er ihre Hand und das Fieber wich von ihr, sie stand auf und diente ihm.“* Was war der Dienst, den die Schwiegermutter des Petrus für Jesus verrichtet hat? Sie hatte eine Heilung, einen Segen erhalten, und das Wort Gottes sagt uns, dass sie dann sofort damit begann, dem Herrn zu dienen. Welchen Dienst hat sie für das Reich Gottes und den Herrn erbracht? Die Antwort darauf erfahren wir im Vers 16: *„Am Abend brachte man viele Besessene zu ihm. Er trieb mit seinem Wort die Geister aus und heilte alle Kranken.“* Es kamen so viele Menschen in das Haus, in dem Jesus verweilte, und so viele wurden vom Herrn geheilt. Wie konnten diese Menschen Heilung, Segen und Befreiung von Jesus erfahren? Wie war es Jesus möglich, so viele Menschen heilen? Durch den Dienst der Schwiegermutter des Petrus. Sobald sie geheilt war, begann sie sofort, dem Herrn zu dienen, indem sie Menschen zu ihm brachte, von Jesus erzählte, ihren Bekannten Nachrichten über Jesus sandte, indem sie von ihrer Heilung erzählte, wie sie krank gewesen war und wie Jesus sie heilte, und dass Jesus sich in ihrem Haus aufhielt. Sie sagte zu ihnen: *„Jesus wird auch euch heilen; bitte kommt! Bringt eure Kranken mit!“* Sie hieß so viele Menschen in ihrem Haus willkommen, damit auch diese geheilt werden konnten. Dieser Dienst fand Wohlgefallen beim Herrn.

Jeder Segen, den ihr vom Herrn bekommt, ist eine Einladung, für das Reich Gottes zu arbeiten. Jeder Segen, den ihr habt, ungeachtet dessen, ob dieser geistiger oder materieller Art ist, sollte zum Dienst für das Reich Gottes eingesetzt werden. Bringt immer mehr Menschen zum Herrn! Werdet zu einem Werkzeug des Segens für andere! Behaltet ihn nicht für euch und packt ihn nicht sicher weg. Was ich kostenlos erhalten habe, sollte ich kostenlos und freiwillig weitergeben. Das eine wunderbare Botschaft für uns heute.

Liebe Brüder und Schwestern, durch die mir in meinem Priestertum verliehene Vollmacht segne ich euch, damit ihr im Schutz verbleibt, gestärkt werdet und damit ihr weiterhin ein Werkzeug zu Ehren Gottes für all die Menschen in eurer Umgebung seid. Ich segne euch im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen. Preiset den Herrn!